

Eifer, mit welchem sie dem apostolischen Stuhle dienten, ward auch durch die Verleihung eines äusseren Ehrenzeichens anerkannt: die vier Bischöfe von Arles, welche in den *Epistolae Arelatenses* des sechsten Jahrhunderts genannt werden: Caesarius, Auxanius, Aurelianus¹ und Sapaudus sind von ihren päpstlichen Gönnern mit dem *Pallium* ausgestattet worden.

Wenngleich das nur als etwas Aeusserliches erscheinen mag — dass das *Pallium* eine nicht zu unterschätzende Bedeutung in der Primatfrage hat, zeigt das Verhalten Gregors des Grossen².

beider Nachrichten, nach welchen der zu taufende Chlodovech der Herr der Stadt Reims bez. Tours sein müsste, befugt, so dürfte die Triftigkeit meiner Auffassung auch noch von anderer Seite wahrscheinlich zu machen sein. Wir hören insbesondere von Gregor, aber von ihm nicht allein, dass einige katholische Bischöfe im Reiche der arianischen Westgothen und Burgunder in hochverrätherische Beziehungen zu Chlodovech traten und ihm so die Eroberung des Landes wesentlich erleichterten; wir hören davon in einer Weise, dass die Hinneigung zu dem fränkischen Eroberer als eine allgemein verbreitete gelten muss (II, 23: '*Interea cum iam terror Francorum resonaret in his partibus et omnes eos amore desiderabili cupirent regnare*'; II, 35: '*Multi iam tunc ex Galliis habere Francos dominos summo desiderio cupiebant*'). Daran ist gewiss nichts Auffälliges, wenn man sich Chlodovech als christlich-katholischen König denkt; aber ungereimt dürfte es doch sein, den gallischen Bischöfen eine Parteinahme, bei welcher sie Leib und Leben aufs Spiel setzten, für einen heidnischen König anzudichten. Das aber wäre mindestens bei einer Gelegenheit der Fall. Gregor erzählt im Anschluss an die oben angezogenen Worte, nach welchen der Wunsch nach der Frankenherrschaft allgemein war (II, 23), dass dem Bischof Aprunculus von Langres die Burgunden nach dem Leben standen: '*Quo ad eum perlato nuntio, nocte a castro Divionensi per murum demissus, Arvernus advenit ibique iuxta verbum Domini, quod posuit in ore sancti Sidonii, undecimus datur episcopus*'. Da nun Gott sein Wort nur dem lebendigen Sidonius in den Mund gelegt haben wird, Sidonius aber bald nach 484 gestorben ist (Wattenbach, *Geschichtsq.* I⁵, 85), so müsste die allgemeine Anhänglichkeit, welcher Aprunculus zum Opfer fällt, dem heidnischen Chlodovech, der nach der herkömmlichen Angabe erst 496 Christ wurde, gegolten haben. Im übrigen dürfte, selbst wenn man dem Eroberer Galliens auch keinen weiten staatsmännischen Blick, sondern nur den Instinct barbarischer, erst mit dem Ganzen zu sättigender Habgier beilegt, ihm von vorn herein klar gewesen sein, dass erst durch seinen Uebertritt zum Katholicismus seine Eroberung den einflussreichen Bischöfen des Landes annehmbar und, soweit sie unter arianischer Herrschaft standen, erstrebenswerth wurde. 1) Wenn Nicolaus I. daran erinnert (vgl. N. A. XIV, 270), dass auch das fünfte ökumenische Concil den Arler Primat anerkannt habe, so muss ich gestehen, etwas Derartiges in den Acten nicht gefunden zu haben; ich mache indessen darauf aufmerksam, dass die Acten in griechischer Fassung verloren gegangen sind, gegen die uns erhaltenen lateinischen aber schon der Vorwurf der Unechtheit und Unvollständigkeit erhoben worden ist; vgl. v. Hefele *Conciliengesch.* II³, 855—863. 2) Ueber das *Pallium* spricht Hinschius II, 25. 26.